

N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

**der 5. Sitzung des Ausschusses für Bildung (Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen)
(BA/Kita/005/2020)**

am Dienstag, 21. Januar 2020,

16:00 Uhr

**im Neuen Rathaus, Beratungsraum 2, 2. Etage, Raum 13,
Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden**

Beginn der Sitzung: 16:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:48 Uhr

Anwesend:Vorsitzender

Dr. Peter Lames

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Ulrike Caspary

abwesend: 18:10 - 18:48 Uhr

Thomas Löser

abwesend: 18:00 - 18:48 Uhr

Agnes Scharnetzky

Torsten Schulze

abwesend: 18:20 - 18:48 Uhr

CDU-Fraktion

Heike Ahnert

Matthias Dietze

Mario Schmidt

Fraktion DIE LINKE.

Anja Apel

Anne Holowenko

Tilo Kießling

abwesend: 18:15 - 18:48 Uhr

Fraktion Alternative für Deutschland

Falk Breuer

Christian Pinkert

SPD-Fraktion

Dana Frohwieser

FDP-Fraktion

Franz-Josef Fischer

Fraktion Freie Wähler Dresden

Torsten Nitzsche

beratende Mitglieder

Sabine Bibas

Stellvertretende Mitglieder

Heiko Müller

Vertretung für Frau Monika Marschner

Abwesend:Stellvertretende/-r Vorsitzende/-r

Dr. Kristin Klaudia Kaufmann

Fraktion Alternative für Deutschland

Monika Marschner

Verwaltung:

| | |
|----------------------|-------------------------------------|
| Frau Thomas | Geschäftsbereich Bildung und Jugend |
| Frau Winderlich | EB Sportstätten |
| Herr Prof. Koettnitz | Amtsleiter Schulverwaltungsamt |
| Herr Heiduschka | Schulverwaltungsamt |

Gäste:

| | |
|--------------|-----------------------------------|
| Frau Lobeck | BSZ Dienstleistung und Gestaltung |
| Frau Holte | LaSuB |
| Herr Raschke | Kreiselternrat Dresden |
| Herr Müller | Stadtschülerrat Dresden |

Schriftführer/-in:

| | |
|---------------|--------------------------|
| Frau Kinscher | Stadtratsangelegenheiten |
|---------------|--------------------------|

T A G E S O R D N U N G**nicht öffentlich**

- | | | |
|------------|---|--|
| 1 | Standortentscheidung für das Gymnasium Dresden-Gorbitz und das Berufliche Schulzentrum für Wirtschaft "Franz Ludwig Gehe" | V0056/19 1. Lesung (federführend) |
| 2 | Einrichtung einer Fachschule, Fachbereich Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik (Ausbildung zum/zur Erzieher/-in) am Beruflichen Schulzentrum für Dienstleistung und Gestaltung | V0165/19 1. Lesung (federführend) |
| 3 | Übertragung der Verwaltung des ehemaligen Schulstandortes Alexander-Herzen-Straße 64 | V3301/19 beratend |
| 4 | Informationen/Sonstiges | |
| 4.1 | Management-Report EB Kindertageseinrichtungen - III. Quartal 2019 | |

öffentlich

- | | | |
|----------|---------------------------------|---|
| 5 | Der 3. Dresdner Bildungsbericht | V0072/19 zur Information |
|----------|---------------------------------|---|

öffentlich

Einleitung:

Herr Bürgermeister Dr. Lames begrüßt die Anwesenden und stellt die frist- und formgerechte Ladung fest. Er schlägt vor, den öffentlichen Teil, TOP 5 „Bildungsbericht“, als TOP 1 zu behandeln.

Frau Stadträtin Apel bittet darum, den Bildungsbericht ein weiteres Mal im Ausschuss für Bildung (EB Kindertageseinrichtungen) auf die Tagesordnung zu setzen.

Der Wunsch wird aufgenommen, so **Herr Bürgermeister Dr. Lames**.

Weiterhin informiert er, dass Vertreter des Kreiselterrates und Stadtschülerrates zu schulnetzplanerischen Themen anwesend seien.

Dagegen gibt es keine Einwände.

5 Der 3. Dresdner Bildungsbericht

**V0072/19
zur Information**

Frau Thomas stellt den Bildungsbericht anhand einer Präsentation vor.

Um Zusendung der vorgestellten Präsentation bittet **Frau Stadträtin Ahnert**. Des Weiteren interessiert sie, ob bereits Ausführungen zu den Steuerungsmöglichkeiten gemacht werden können oder man diese im Bildungsbericht an anderer Stelle nachlesen könne.

Die Bildungsstrategie hätte auch bereits auf die Steuerungsmöglichkeiten verwiesen, so **Frau Thomas**. Werden die Schulen entsprechend ihrer Bedarfslagen ausgestattet, dann hätten die Schulen auch Möglichkeiten, auf diese Problemlagen anders zu reagieren. Eigentlich müsste von Schulen mit besonderen Herausforderungen gesprochen werden, die dann eine soziale Anerkennung genießen, denn die Pädagogen leisten dort sehr viel. Die Unterstützung könne nur in Kooperation mit dem Land erfolgen, die Kommune könne keine Lehrer ersetzen. Es sei eine Frage der Ressourcenausstattung.

Herr Bürgermeister Dr. Lames erläutert, dass von einer Querschnittsaufgabe gesprochen werden müsse. Die Erkenntnisse aus diesem Bildungsbericht müsse man immer im Blick behalten, wenn mit den Bedarfslagen umgegangen werde und nennt als ein Beispiel die Jugendhilfe.

Herr Stadtrat Löser hinterfragt, ob das Aufwachsen sozialer Verantwortung (Kitas, die gesondert gefördert werden) in einer besonderen Form abgebildet und mit berücksichtigt worden sei oder ob es Veränderungen gab. Des Weiteren seien die hohen Schülerzahlen ohne entsprechenden Abschluss sachsenweit ein Problem und ihn interessiert, ob die Kommune da etwas tun könne. Außerdem möchte er wissen, wie genau die Kooperation zwischen dem Land und der Stadt organisiert werde und ob die Stadt selbst handeln könne.

Schulsozialarbeit spiele eine Rolle, aber kritisch bei den eigenen Beschlüssen darauf zu schauen, würde bei den Beschlüssen Bildungsgerechtigkeit gefördert, entgegnet **Frau Thomas**. Nicht alle

dieser Maßnahmen stoßen auf Begeisterung in der Öffentlichkeit und sie erläutert. Es müsse geschaut werden, an welcher Stelle es Steuerungsmöglichkeiten gebe und an welchen Stellen mit bestimmten Phänomenen umgegangen werden müsse, dies sei auch letzten Endes eine Frage von politischer Auseinandersetzung.

Dies hätte auch einen Stadtentwicklungsaspekt, ergänzt **Herr Bürgermeister Dr. Lames**. Je größer die Segregation sei, desto größer seien auch die Schwierigkeiten im Bildungsbereich. Die Zahl der Schüler/Schülerinnen, die ohne Hauptschulabschluss die Schule verlassen, sei in den letzten Jahren teilweise auf 8 Prozent gestiegen, das sei erschreckend.

Herr Stadtrat Schulze sagt aus, man hätte den direkten Zugriff auf das, was in den Kitas passiere. Er fragt, ob mitgedacht werde, inwieweit in diesem Bereich Grundlagen bereits gelegt wurden für die Frage der Orientierung nach der vierten Klasse. Weiterhin meint er, könne die Kommune bestimmte Berufszweige mit einem gewissen sozialen Image wieder aufwerten. Abschließend sagt er aus, die beruflichen Orientierungen seien in der Vorstellung nicht mit enthalten und er stellt die Frage, ob dies auch Priorität hätte.

Natürlich seien die Themen berufliche Orientierungen/Studienorientierungen mit enthalten, erörtert **Frau Thomas**. Strategische Überlegungen zur beruflichen Orientierung gehen über die Kompetenz hinaus. Die Koordinierungsstelle für berufliche Orientierung hätte man natürlich, da werde bereits einiges getan.

Herr Bürgermeister Dr. Lames weist auf die kommende Veranstaltung „KarriereStart“ hin, welches ein Instrument sei, wo die Stadt ganz erheblich mit dabei sei, um die Vielfalt an Möglichkeiten darzustellen.

Bedanken möchte sich **Frau Stadträtin Frohwieser** für die Erarbeitung des Berichtes und bittet ebenfalls um die Zusendung der Präsentation. Sie hätte bisher jedoch nicht im Bericht gefunden, was die Kommune tun könne. In dem Bericht fehle ihr ein umfangreiches Datenmaterial und sie wünsche sich viel mehr darauf einzugehen, welche Wirkung viele dieser bisher entwickelten Maßnahmen konkret erzielen und nennt als Beispiel die aufsuchende kulturelle Bildung. Auch die Frage, ob die Angebote (wie z. B. an Schulen) die Breite erreichen. Tatsächlich sollte auch das Thema Migration stärker ausgebaut und unterschieden werden. Des Weiteren weist sie darauf hin, bei dem Thema Fachkräftestrategie verstärkt auf die Wirkung zu schauen.

Frau Thomas nimmt diese Hinweise auf.

Frau Stadträtin Apel meint, es sei tatsächlich ein wirklich nützliches Material, was einem zur Entscheidungsfindung helfen könne. Im Vorwort des Berichtes sei der Bildungsbeirat als wichtiges Gremium genannt worden und sie fragt, wie beschleunigt werden könne, dass dieser Bildungsbeirat in seiner neuen Zusammensetzung wieder zusammentreffe. Des Weiteren sei die Notwendigkeit der „Förderschule für Erziehungshilfe“ dargestellt worden, auch für den geistig-behinderten Bereich gebe es zunehmende Zahlen und sie fragt, weshalb das so sei.

Zum Bildungsbeirat äußert **Frau Thomas**, dass die Institutionen angeschrieben würden, die als stimmberechtigte Mitglieder beschlossen wurden und dann warte man auf die Rückmeldungen. Zu den Förderschülern stellt sie klar, dass die Zahl der Förderschüler gestiegen sei, heißt jedoch

nicht gleichzeitig, dass der Bedarf gestiegen sei. Ob dies eine Überlastung von Grundschulen oder eine veränderte Diagnostik ist, sei nicht bekannt.

Die Zahlen für die „Schule für Erziehungshilfe“ beziehen sich nur auf die wirklich aufgenommenen Schülerinnen/Schüler, fragt **Herr Stadtrat Breuer**?

Das sei die Zahl der Schülerinnen/Schüler an allgemeinbildenden Förderschulen, entgegnet **Frau Thomas**.

Frau Stadträtin Scharnetzky sehe bei der hohen Zahl der Nichtversetzungen in der Haupt- und Oberschule einen Hebel, wo sehr gut eingegriffen werden könne und erläutere. Sie empfiehlt, den Austausch auch mit Fachkräften zu suchen und sich strategisch Beratung, für die Eltern und Jugendlichen, organisieren. Grundsätzlich sei sie daran interessiert, den Bildungsbericht auch mit Dresdner Fachkräften zu diskutieren. Weiterhin müsste die Kommune auch schauen, wie mit Eltern ins Gespräch gekommen werden könne, welche Schulauswahl möglich wäre. Außerdem sollte man sich Gedanken machen, wie Schulen bei ihrer Profilbildung unterstützt werden könnten.

Frau Stadträtin Ahnert bittet um Übergabe des Bildungsberichtes an die Mitglieder in ausgedruckter Form. Zu den Schülerinnen/Schülern, die die Schule ohne Abschluss verlassen, interessiere sie, wie sich das in den weiteren Jahren gestalte.

Um Aufnahme des Ausschusses für Wirtschaftsförderung (Fachkräftestrategie) in die Beratungsfolge bittet **Herr Stadtrat Schulze**.

Herr Bürgermeister Dr. Lames sagt dies zu.

Im Vergleich zur Bildungsstrategie seien viele Daten, die auch hier einbezogen sind, bereits aufgearbeitet, so **Frau Stadträtin Ahnert**. Sie hinterfragt, an welchen Stellen genau hingeschaut werden müsse, weil sich möglicherweise Daten verändert hätten oder aktuellere Daten eingearbeitet wurden.

Das müsse unterschieden werden, antwortet **Frau Thomas**. Die reinen Statistiken zu aktualisieren, würde ziemlich schnell gehen. Bildung sei eine ziemlich komplexe Geschichte und in Bezug auf die Wirksamkeit von Maßnahmen würde man nicht sofort einen Effekt sehen.

Ergänzend fragt **Frau Stadträtin Ahnert**, ob hier eine andere Datenbasis eingearbeitet worden sei.

Die Frage verneint **Frau Thomas**. Die statistischen Themen seien mit genutzt worden.

Herr Stadtrat Kießling stellt die Frage, ob man valid das Wahlverhalten von Eltern für die Bildungseinrichtung beschreiben könne, dort, wo es eine reale Wahlmöglichkeit gebe. Des Weiteren interessieren ihn Daten, wie es um die individuellen Bildungschancen von Kindern bestellt sei, die aus bildungsfernen Schichten kämen, aber nicht aus benachteiligten Regionen.

Frau Thomas entgegnet, dass keine Individualdaten des einzelnen Schülers vorliegen und somit der Bildungsweg eines einzelnen Schülers nicht nachvollzogen werden kann.

Weiterhin hinterfragt **Herr Stadtrat Kießling**, ob die Verwaltung in der Lage sei, aus Überkreuzvergleichen herauszufinden, wie die Bildungsempfehlung für Kinder, die in den Horten unter erlassene Ermäßigung fallen, sei.

Das Kapital „kleinräumige Darstellung“ beinhalte lediglich die schulkonkreten Daten, antwortet **Frau Thomas**. Es müsse darauf geachtet werden, dass die Daten zur Veröffentlichung nicht zu kleinräumig sind, um den Datenschutz zu gewährleisten. Sie erläutert zu den validen Daten, wie Eltern ihre Schulwahl treffen, ausführlich. Die Entscheidung der Eltern sei nicht bekannt, man könne nur auf die Forschungslage (Studien) zurückgreifen, die es dazu gebe. Da müsste eine Befragung durchgeführt werden.

Könnte man z. B. Anmeldeverläufe und Kinder in der Umgebung/pro Schule ins Verhältnis setzen, fragt **Herr Stadtrat Kießling**? Die spannendste Frage sei, das Wahlverhalten der Eltern zu erkennen. Handle man dort falsch, würden segregative Prozesse enorm verstärkt.

Frau Stadträtin Frohwieser sagt aus, diese Überkreuzvergleiche dürfe nur die Forschung darstellen. Zu überlegen wäre, tatsächlich so einen Auftrag zu finanzieren und von einer Forschungseinrichtung auswerten zu lassen. In Bezug auf die Aktualisierung von Datenmaterial sei zu überlegen, welche Daten regelmäßig aktualisiert und öffentlich zur Verfügung gestellt werden könnten.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen und **Herr Bürgermeister Dr. Lames** beendet den öffentlichen Tagesordnungspunkt.

Herr Raschke und Herr Müller (Kreiseltern- und Stadtschülerrat) verlassen den Raum zum nicht öffentlichen Tagesordnungspunkt.

Dr. Peter Lames
Vorsitzender

Kerstin Kinscher
Schriftführerin

Ulrike Caspary
Stadträtin

Franz-Josef Fischer
Stadtrat